

Haussperlinge: Gesellig in der Stadt

Tiere an Gebäuden – Architektur und Bauen





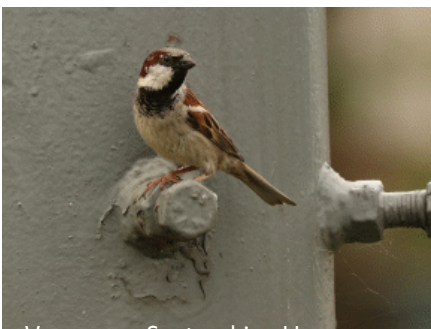
Jungvögel werden anfangs mit Insekten gefüttert.

Der Haussperling (Passer domesticus)

Der Haussperling ist einer der bekanntesten heimischen Singvögel und wird gemeinhin als „Spatz“ bezeichnet. Er ist ein Standvogel, das bedeutet, er verbringt das ganze Jahr am selben Ort.

Haussperlinge sind Kulturfolger, sie leben bereits seit geraumer Zeit in der Nähe des Menschen und brüten bevorzugt an Gebäuden. Dabei nutzen sie Nischen und Spalten in Fassaden und Hohlräume aller Art als Nistplätze. Die Brutsaison beginnt im März, wobei die Brutdauer elf bis dreizehn Tage beträgt und vier bis sechs Eier gelegt werden. In einer Saison sind bis zu vier Bruten möglich.

Seine Jungen füttert der Haussperling überwiegend mit Insekten. Die adulten Vögel ernähren sich dagegen am liebsten von Samen und Körnern, deren Verfügbarkeit



Von wegen Spatzenhirn: Haussperlinge sind ausgesprochen intelligent.

über das ganze Jahr hinweg eine Voraussetzung für das Vorkommen der Vögel ist.

Haussperlinge sind sehr gesellige Tiere, sie verfügen über ein komplexes Sozialverhalten. Spatzenpaare brüten gerne in der Nähe ihrer Artgenossen, und auch außerhalb der Brutzeit verrichten die Vögel alle täglichen Aktivitäten wie Futtersuche, Baden und Schlafen gerne in Gruppen. Dabei werden Aufgaben in der Gruppe teilweise aufgeteilt – während ein Teil der Vögel frisst oder badet, halten andere nach potenziellen Bedrohungen Ausschau.

Männchen und Weibchen unterscheiden sich optisch voneinander: Das Männchen

hat einen grauen Scheitel, die Kehle und die Augenregion sind schwarz, und seitlich am Kopf befindet sich ein breiter kastanienbrauner Streifen. Das Gefieder des Weibchens ist an Bauch und Kehle graubraun. Die Oberseite ist von einem helleren Braun als jene des Männchens. Außerdem haben sie meist einen beige Streifen über dem Auge.

Der Gesang des Haussperlings wird üblicherweise als „Tschilpen“ beschrieben, oft kann man dieses Tschilpen von mehreren Vögeln aus dichten Hecken heraus auch noch aus einiger Entfernung hören. Die Brutplätze der Vögel sind dann meist nicht weit.

Wissenswertes:



- Bei der Brutplatzwahl sind die Haussperlinge nicht anspruchsvoll, daher wurden schon Nester an allerhand kuriosen Orten, wie zum Beispiel in Lüftungsschächten oder hinter Straßenschildern, gefunden.
- Haussperlinge sind brutplatztreu. Einmal gewählte Nistplätze werden immer wieder genutzt, und auch außerhalb der Brutzeit bleiben die Vögel in der näheren Umgebung.
- Ursprünglich ist der Haussperling ein Steppenbewohner, aber seit der Mensch sesshaft geworden ist, lebt auch der Haussperling in seiner Umgebung.
- Weil der Haussperling gerne in Sand oder Staub badet, entstand die Bezeichnung „Dreckspatz“.

Wann können Maßnahmen gesetzt werden und welche gibt es?

Renovieren & Neubau

Spalten in Fassaden oder Hohlräume unter Dächern gehören zu den bevorzugten Nistplätzen der Haussperlinge. Leider gehen gerade diese im Zuge von Renovierungen und Sanierungen häufig verloren, indem sie verputzt oder verschlossen werden. Bei Renovierungen muss in erster Linie darauf geachtet werden, bereits bestehende Nistplätze zu erhalten. Alternativ können künstliche Nisthilfen an der Fassade oder unter dem Dach geschaffen werden, um den Fortbestand der meist in kleinen Kolonien brütenden Vogelart zu sichern.



5. Bezirk, Bräuhausgasse: Der Hohlraum zwischen Straßenschild und Fassade wird von den Haussperlingen als Nistplatz genutzt.

© M. Greilhuber, Stadt Wien – Umweltschutz

Glatte, geschlossene Fassaden von Neubauten bieten von sich aus in der Regel keine geeigneten Nistplatzstrukturen. Auch hier können mit einfachen Maßnahmen Nistplätze für die Vögel geschaffen werden.

Nistkästen und konstruktive Lösungen

Nistkästen aus Pflanzfaserbeton sind eine einfache Möglichkeit, Ersatz-Nistplätze zu schaffen. Diese sollten nicht an der Wetterseite der Fassade und nicht zu sonnenexponiert angebracht werden,

damit es im Inneren des Nistkastens nicht zu warm wird. Die Nord- und Ostseite unterhalb der Dachtraufe eignen sich besonders gut. Es besteht aber auch die Möglichkeit, Nistkästen direkt in die Wärmedämmung der Fassade zu integrieren.



Nachträglich an der Fassade angebrachte und von den Haussperlingen bereits genutzte Nistkästen.

© F. Schmeller, Stadt Wien – Umweltschutz



Haussperlinge an ihren neu hergestellten Nistplätzen unter dem Dach.

© Karin Schlechta

Alternativ zu Nistkästen können auch durch einfache, konstruktive Lösungen Nistmöglichkeiten für Spatzen geschaffen werden, beispielsweise in Form von Hohlräumen im Bereich der Dachtraufe. Auch eine dicht gewachsene Fassadenbegrünung kann Haussperlingen und anderen Vogelarten als Nistmöglichkeit und zudem als Futterquelle dienen.

Nachbar Haussperling

Haussperlinge sind nicht nur auf Nistplätze, sondern speziell auch auf Hecken in deren unmittelbarer Umgebung angewiesen. In Hecken halten sich die geselligen Vögel auch außerhalb der Brutzeit gerne auf. Dabei sind vor allem heimische Pflanzenarten wie Liguster und Berberitze wichtig, da diese auch Insekten anlocken, welche die Vögel zur Aufzucht ihrer Jungen benötigen, außerdem sind Früchte und Samen dieser Pflanzen eine Nahrungsquelle adulter Vögel. Auch offene Bodenflächen sind für die Vögel wichtig, da sie gerne Sandbäder nehmen, um ihr Gefieder vor Schädlingen zu schützen. Dementsprechend sollten auch diese für die Haussperlinge notwendigen Lebensraumstrukturen in der Umgebung eines Gebäudes unbedingt erhalten werden.

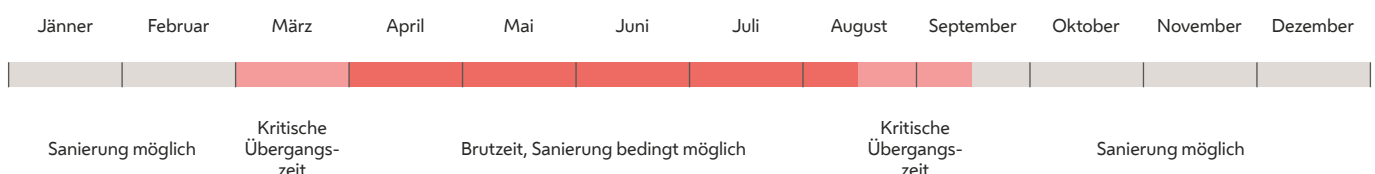
Haussperlinge sind an das Leben in der Nähe des Menschen gewöhnt und daher weniger scheu als andere Vogelarten. Da die Futtersuche auf dem Boden stattfindet, sind sie hier leicht zu entdecken. Eine Beobachtung ist auch ohne professionelle Ausrüstung das ganze Jahr über möglich und daher speziell auch für Kinder als schönes Naturerlebnis geeignet.



Hecken sind für die geselligen Vögel ein besonders wichtiges Lebensraumelement.

© M. Greilhuber, Stadt Wien – Umweltschutz

Bau- und Brutzeitkalender:



Kosten für professionelle Lösungen – Architektur, Ästhetik, Biologie

Die Kosten für eine **Beratung in der Planung und in der Bauausführung** bewegen sich in einer Größenordnung von 800,- bis 1000,- Euro pro Wohnblock.

Die **Aufwendungen für die Umsetzung geplanter Maßnahmen** sind unterschiedlich: von wenigen Euro bis 50,- und mehr pro Nistplatz. Meist sind Fassadenbaufirmen und Spenglereien die Ausführenden.

Kostensenkend wirkt sich die Zusammenarbeit von Planer*innen/Architekt*innen (Planung) bzw. Bauleiter*innen (Baustelle) und Biologie-Fachkräften von Beginn an aus. Werden mehrere Nistkästen angebracht, sinkt der Zeitaufwand pro Nistkasten – für das Setzen eines Nistkastens sind ca. 15 Minuten erforderlich, bei vier Nistkästen dauert die Montage nur rund 30 Minuten.

Nisthilfen

Im Fachhandel sind Nistkästen in diversen Ausführungen erhältlich. Einfache Nistkästen gibt es bereits ab ca. 15,- Euro, ein Nistkasten mit drei Nistplätzen kostet etwa 40,- Euro.

Eine Bauanleitung für Holzkonstruktionen und Informationen zur Anbringung sind unter folgender Adresse abrufbar: www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/nistkaesten

Die Studie der Stadt Wien – Umweltschutz und der TU Wien zu verschiedenen Nistkastentypen ist abrufbar unter: www.gebaeudebrueeter.wien.gv.at

Der Spatz

[...]

Er baut von Federn, Haar und Stroh
Sein Nest geschwind und flüchtig,
Er denkt, die Sache geht schon so,
Die Schönheit ist nicht wichtig.

[...]

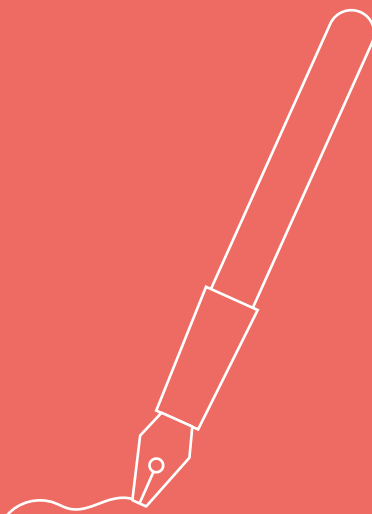
Im Kirschenbaum frisst er verschmitzt
Das Fleisch der Beeren gerne;
Dann hat, wer diesen Baum besitzt,
Nachher die schönsten Kerne.

[...]

Und ist es Winterzeit und hat's
Geschneit auf alle Dächer,
Verhungern tut kein rechter Spatz,
Er kennt im Dach die Löcher.

[...]

Wilhelm Busch



Rechtliches

Nach dem Wiener Naturschutzgesetz gehört der Haussperling zu den geschützten Tierarten. Die Tiere dürfen weder getötet oder gestört noch ihre Nistplätze zerstört werden. Es ist deshalb hilfreich, wenn bereits bei der Planung von Gebäudeumbauten oder -renovierungen mit der Stadt Wien – Umweltschutz Kontakt aufgenommen wird. Gut vorbereitete Projekte können oft ohne ein zeitaufwendiges behördliches Verfahren durchgeführt werden. Während der Brutzeit (Anfang März bis Mitte September) ist eine Sanierung nur unter behördlichen Auflagen möglich.

Service & Links

Das **Netzwerk Natur** ist das Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm der Wiener Umweltschutzabteilung. Das Programm fördert in unterschiedlichen Modulen neben vielen anderen Tier- und Pflanzenarten auch Gebäudebrüter und deren Lebensräume in Wien.

Im Rahmen des **Moduls „Gebäudebrüter“** berät die Wiener Umweltschutzabteilung, wie Haussperlinge, ihr Lebensraum und ihre Brutplätze bei geplanten Baumaßnahmen aktiv gefördert und geschützt werden können. Auch ein Artenporträt mit weiterführenden Informationen zur Lebensweise der Vogelart, eine Karte der in Wien bekannten Brutplätze und erfolgreiche Umsetzungsbeispiele sind online verfügbar.

www.gebaeudebrueeter.wien.at
www.netzwerk-natur.wien.at
E-Mail: nage@ma22.wien.gv.at